



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT



AUSGABE

15

FRÜHJAHR 2015

Lukas

NEWSLETTER DER KATHOLISCHEN ST. LUKAS GESELLSCHAFT
DORTMUND / CASTROP-RAUXEL

Die Einrichtungen der Katholischen St. Lukas Gesellschaft mbH:

- St.-Josefs-Hospital Dortmund-Hörde
- Kath. Krankenhaus Dortmund-West
- St. Rochus-Hospital Castrop-Rauxel
- St. Lambertus Pflegeeinrichtungen

SOZIALES ENGAGEMENT DER MITARBEITER

Der Gemeinnützigkeit auch im Ehrenamt verpflichtet

Die Mitarbeiter der Kath. St. Lukas Gesellschaft verstehen sich als Gemeinschaft für den Dienst am Menschen. Das ehrenamtliche Engagement hat in den Einrichtungen einen hohen Stellenwert. Immer wieder setzen sich Mitarbeiter darüber hinaus auf nationaler und internationaler Ebene für soziale Projekte ein.

Die Kath. St. Lukas Gesellschaft und ihre Mitarbeiter beschreiten ganz verschiedene Wege, um ein wenig dazu beizutragen, die Not und das Elend in der Welt zu verringern. Oft sind nur kleine Verbesserungen oder nur beschränkte Erleichterungen erreichbar. Sehr unterschiedliche Projekte zeigen beispielhaft, dass sich der Aufwand dennoch lohnt, weil sich immer etwas erreichen lässt.

Herzschrittmacher für Bolivien

Der langjährige Oberarzt Dr. Ernesto Valverde hat gemeinsam mit Oberarzt Dr. Klaus Krumpiegl die Deutsche Bolivienhilfe ins Leben gerufen, die mit Hilfe von Spenden den Erwerb und die

Implantation von Schrittmachern für die Behandlung von Chagas-Patienten ermöglicht. Jährlich fliegen die Ärzte in Begleitung von Technikern und Pflegepersonal in das südamerikanische Land, um ehrenamtlich und unter schwierigsten Umständen die Bevölkerung vor Ort zu versorgen. Durch private Spenden konnte ein Krankenhausanbau in Sucre realisiert werden. Das neueste, von Adveniat unterstützte Projekt ist die



Einrichtung des ersten Hospizes in Bolivien in Zusammenarbeit mit der Diözese in Sucre. Die St. Lukas Gesellschaft hat die verschiedenen Projekte stets mit Geräten, Betten, medizinischen Hilfsmitteln und Behandlungsmaterialien sowie personellen Kapazitäten und ehrenamtlichen Mitstreitern unterstützt.

Therapien für Kinder aus Krisenregionen

Seit mehr als 20 Jahren hat der Leitende Oberarzt der Unfallchirurgie, Dr. Eberhard Volckmann, mit seinen Kollegen am St. Rochus-Hospital jährlich zwei bis vier Kinder aus den Kriegs- und Krisengebieten in Afghanistan und Jemen versorgt. Als Nachfolger von Dr. Volckmann setzt Dr. Marco Sträter diese Arbeit fort. Die Ärzte arbeiten eng mit dem Hammer Forum und dem Friedensdorf in Oberhausen zusammen. Die Kinder leiden überwiegend an Knochenmarkentzündungen, die sie sich durch Verletzungen oder Infektionen zugezogen haben.

[Fortsetzung im Innenteil >](#)

> Fortsetzung der Titelseite

Die Kosten für die Behandlung trägt die St. Lukas Gesellschaft.

Gynäkologische Versorgung in Sambia

Die Hausgeburtenrate liegt in Sambia bei 70 Prozent. Selbst in schwierigen Situationen für Mutter und Kind kann in der Regel kein Kaiserschnitt durchgeführt werden. Die Schwangeren tragen die Kinder oft länger, als es gut ist, und erleiden unter der Geburt Verletzungen, die häufig nicht therapiert werden. Chefarzt Dr. Christoph Hemcke engagiert sich für den Aufbau einer besseren geburtshilflichen und gynäkologischen Versorgung in dem südafrikanischen Land. In Kooperation mit dem Verein „Brücke der Freundschaft“ sind Spendenaktionen geplant. Darüber hinaus ist organisatorische Unterstützung vor Ort gefragt und es sollen Workshops stattfinden, um die einheimischen Ärzte besser auf die spezialisierten Eingriffe vorzubereiten.

Eine Urologin für Nigeria

Schwester Dr. Claret Nwankwo vom Orden der Töchter Mariens Mutter der Barmherzigkeit macht zurzeit eine urologische Facharzt-Ausbildung

am St.-Josefs-Hospital. Urologische Erkrankungen und mit dem unerfüllten Kinderwunsch verbundene Themen sind in ihrem Heimatland Nigeria stark tabuisiert. Es fehlt an Aufklärung, Beratung und Vorsorge. Das gilt gleichermaßen für Krebserkrankungen wie für die Ursachen der Kinderlosigkeit, die bekanntlich bei Mann oder Frau liegen können. Das Hörder Krankenhaus hat eine zusätzliche Ausbildungsstelle eingerichtet, damit Dr. Nwankwo künftig zur Sensibilisierung für urologische Probleme, zur Vorsorge und zur Behandlung von urologischen Erkrankungen in ihrem Heimatland beitragen kann.

Kinderkanzlei in Castrop-Rauxel

Soziale Hilfsbedürftigkeit findet sich nicht nur auf anderen Kontinenten. Um sie zu entdecken, reicht schon der Blick vor die eigene Tür. Seit zehn Jahren engagiert sich der Ärztliche Direktor des St. Rochus-Hospitals, Dr. Michael Glaßmeyer, als Vorsitzender für die Kinderkanzlei in Castrop-Rauxel. Der gemeinnützige Verein bietet Kindern und Jugendlichen in zum Teil massiven Konfliktsituationen Beratung und Unterstützung an. Typische Probleme sind Ärger in der Schule,

Scheidungs- und Trennungssituationen, Gewalt im sozialen Umfeld oder auch Auseinandersetzungen mit der Justiz. Der unabhängige Verein fühlt sich nur den Kindern verpflichtet und lebt von Spenden.

Nonnen-Konvent in Hörde

Seit fast fünf Jahren arbeiten Ordensschwwestern aus Cieszyn bei freier Kost und Logis im Konvent im Hörder Krankenhaus. Das Mutterhaus der polnischen Schwestern vom Orden der Heiligen Elisabeth von Thüringen hat 2008 ehemalige Klostergebäude zurückerhalten und zu einem Pflegeheim mit ärztlicher Betreuung für schwerkranke Bedürftige ausgebaut. Darüber hinaus unterhält der Orden eine Kindertagesstätte im sozialen Brennpunkt Bytom (Beuthen). Mit den Bezügen aus ihrem Gestellungsvertrag tragen die Schwestern zur Finanzierung der Projekte bei. Die Lukas Gesellschaft pflegt einen engen Kontakt zum Orden und hat ihn von Anfang an mit Ausstattungsmaterial unterstützt.





KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

ST.-JOSEFS-HOSPITAL
DORTMUND-HÖRDE

Wilhelm-Schmidt-Straße 4
44263 Dortmund
Telefon (0231) 4342-0
Telefax (0231) 4342-3009
www.josefs-hospital.de



NEUROLOGISCHE KOMPETENZ AM ST.-JOSEFS-HOSPITAL

Versorgung für Patienten mit neurologischen Begleiterkrankungen

Neurologische Erkrankungen wie durchlittene Schlaganfälle, Parkinson, demenzielle Veränderungen, aber auch Anfallsleiden und Suchterkrankungen spielen bei der Versorgung von multimorbiden Patienten im Krankenhaus eine nicht zu unterschätzende Rolle. Neurologische Fachkompetenz ist dabei in vielen Fällen unverzichtbar.



„Gerade ältere Menschen kommen zwar primär mit körperlichen Gebrechen wie Knochenbrüchen, Gallensteinen, Stoffwechselerkrankungen oder Krebsleiden zu uns in die Klinik, aber ihre neurologischen Begleiterkrankungen erfordern zusätzliche Betreuungsmaßnahmen“, sagt Dr. Mette Kaeder, die sich seit Anfang des Jahres 2014 im St.-Josefs-Hospital um diese Patienten kümmert. Darüber hinaus bietet die erfahrene Neurologin selbstverständlich auch eine kompetente Diagnosestellung für akute neurologische Krankheitsbilder.

Diagnose am Krankenbett

Offiziell ist Dr. Kaeder der Klinik für Innere Medizin unter der Leitung von Chefarzt Privatdozent Dr. Christian Teschendorf zugeordnet. Doch ihre zentrale Aufgabe ist die konsiliarische Versorgung der neurologischen Patienten auf allen Stationen des Hauses. Sie hat die Möglichkeit, mit Hilfe eines neu angeschafften, mobilen EEG-Gerätes die erforderliche Diagnostik bei Bedarf am Krankenbett durchzuführen. Bei den elektrophysiologischen Untersuchungen wird sie von Frau Schäfer-Meißner, einer erfahrenen MTA mit neurologischer Weiterbildung, unterstützt. Zudem wird das gesamte Spektrum der bildgebenden ZNS-Diagnostik

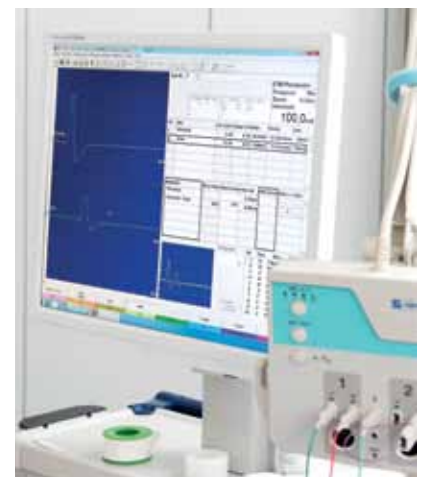
inklusive CT und MRT - auch als Notfalldiagnostik - vorgehalten. Oft sind die Leiden den Patienten bereits bekannt. Dann überprüft Dr. Kaeder die Medikation und passt sie gegebenenfalls in Absprache mit den behandelnden niedergelassenen Ärzten an. Insbesondere im Zusammenhang mit Operationen kann eine medikamentöse Überbrückung erforderlich sein. Periphere Nervenschädigungen, die bei chirurgischen Eingriffen nie ausgeschlossen werden können, werden von Dr. Kaeder dokumentiert und versorgt.

Unterstützende Therapie

Die neurologische Diagnostik ist auch im Zusammenhang mit der Planung von Chemotherapien für onkologische Patienten von Bedeutung. Das betrifft vor allem Patienten mit metastasierenden Tumoren, die neurosensitiv auf die Behandlung reagieren. Weitere Beispiele aus dem Aufgabenbereich der Neurologin sind die Untersuchung der Polyneuropathie bei Diabetikern, Schwindelanalyse, die Behandlung von Krampfstörungen im Alter sowie von Verwirrheitszuständen, die beispielsweise in Folge von Elektrolyt-Entgleisungen oder im Zusammenhang mit Suchterkrankungen auftreten können. Als Sozialmedizinerin kann Dr. Kaeder

den Sozialdienst bei der Vermittlung in die Heimunterbringung unterstützen, wenn dies im Rahmen des stationären Aufenthaltes erforderlich wird. Sie erstellt Gutachten für den Sozialdienst.

„Mit der zunehmenden Zahl immer älterer Patienten, die im Krankenhaus behandelt werden, wird der Bedarf für die neurologische Kompetenz immer größer“, sagt Chefarzt PD Dr. Teschendorf. „Aber auch jüngere Patienten sind vor neurologischen Problemen nicht gefeit und können von dem diagnostischen Angebot profitieren. Wir freuen uns, mit Dr. Kaeder eine erfahrene Ärztin gewonnen zu haben, die in der Region verwurzelt ist.“





KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

**KATHOLISCHES KRANKENHAUS
DORTMUND-WEST**

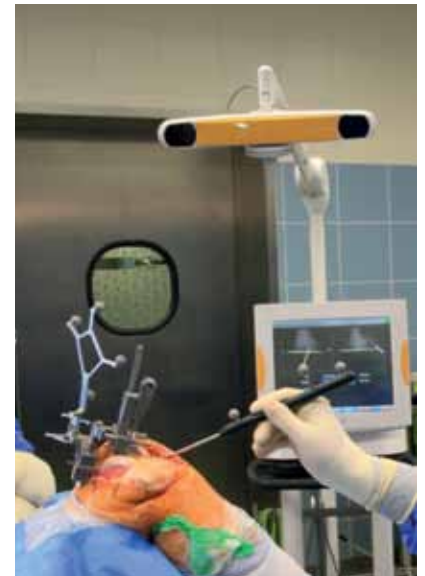
Zollernstraße 40
44379 Dortmund
Telefon (0231) 6798-0
Telefax (0231) 6798-3009
www.krankenhaus-kirchlinde.de



INNOVATIONEN IN DER KNIE-ENDOPROTHETIK

Navigation und Maßprothesen

Navigation, verbesserte Materialien und eine individuelle Auswahl der Prothesen erlauben in der Hand des erfahrenen Orthopäden immer bessere und zuverlässigere Ergebnisse bei der Implantation von Kunstgelenken im Kniebereich. Auch die Hüftendoprothetik erlebt eine Individualisierung, die vor allem Patienten mit stark abweichenden anatomischen Verhältnissen zugutekommt.



„Dank der fortwährenden Weiterentwicklung von Knieprothesen und der konsequenten Einführung von computerunterstützten Einbauverfahren sind wir immer besser in der Lage, Patienten bei fortgeschrittenen Gelenkveränderungen mit passgenauen Implantaten zu helfen“, erklärt Chefarzt Privatdozent Dr. Klaus Schmidt vom Kath. Krankenhaus Dortmund-West. Die Integration der Referenzpunkte für die Knievermessung in die zum Einbau verwendeten Geräte ermöglicht minimal-invasive Zugänge ohne Zusatzverletzungen bei nur unwesentlich verlängerten Eingriffszeiten. Die Methode kommt routinemäßig zum Einsatz.

Passformen für schmal, breit und extrabreit

Die Optimierung der Kunststoffgleitlager führt zu immer höher vernetzten Materialien. Dadurch steigen die Erwartungen in Bezug auf Abriebfestigkeit und Lockerungsresistenz. Zudem ist die Größenvielfalt der vorgehaltenen

Prothesen breiter geworden. „Das bedeutet“, so Dr. Schmidt, „die Implantate werden nicht mehr in fixen Breiten-Höhen-Verhältnissen ausgeliefert, sondern wie ein Skischuh in verschiedenen Breitenvarianten.“

Bei Männern mit vornehmlich an der Innenseite angeschliffenem Knie kommen zunehmend Gleitkernprothesen (Oxford-Knie) zur Verwendung, die längere Standzeiten versprechen. „Wir gehen heute davon aus“, so Chefarzt Dr. Schmidt, „dass die Standzeiten bei Standardknien in mehr als 80 Prozent der Fälle mehr als 20 Jahre betragen. Danach ist der Einbau einer zweiten Prothese insbesondere nach der Anwendung knochensparender Verfahren bei der Primärprothese sehr gut möglich.“

Bei besonderen Fehlstellungen bietet die Kirchlinger Klinik Maßprothesen an. Dazu werden die anatomischen Verhältnisse präoperativ mit dem CT vermessen. Das Gelenk wird anhand einer computergenerierten Rekonstruktion geplant

und innerhalb von vier Wochen individuell angefertigt. Es kann sparsamer reseziert werden und die Prothese ist insgesamt dünner verarbeitet.

3D-Planung für Hüftgelenke

Im Hüftbereich hat sich die zementfreie Endoprothetik ausgeweitet. Zementiert wird nur noch, wenn es die Knochenverhältnisse erforderlich machen. Für geeignete Patienten kommt zunehmend die minimal-invasive Technik zum Einsatz, in deren Verlauf Muskeln nicht mehr durchtrennt sondern nur abgedrängt werden. Für intraoperative Stellungskontrollen stehen spezielle röntgendurchgängige Tische zur Verfügung. Heute werden alle Hüften am Computer geplant. In bestimmten Fällen können sie dreidimensional vermessen werden. Das Angebot einer 3D-Planung für maßgeschneiderte Prothesen ermöglicht die Herstellung von individuellen Formen, bei denen schon im Zuge der Planung die erwarteten Druckverhältnisse dargestellt werden können.



KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT

ST. ROCHUS-HOSPITAL
CASTROP-RAUXEL

Glückaufstraße 10
44575 Castrop-Rauxel
Telefon (02305) 294-0
Telefax (02305) 294-3009
www.rochus-hospital.de



ERDE, FEUER, WASSER, LUFT

Neue Kreißsäle am St. Rochus-Hospital

Die St. Lukas Gesellschaft hat Investitionen von fast einer Millionen Euro aufgewendet, um die hohen Qualitätsansprüche in der Geburtshilfe weiterhin zukunftssicher zu gewährleisten. Komplett neu eingerichtete Kreißsäle sorgen für ein modernes Ambiente, das den Anforderungen von über 600 Geburten im Jahr mehr als gerecht wird.



Chefarzt Dr. Michael Glaßmeyer und sein Team haben die Chance genutzt, die großzügigen Räumlichkeiten der ehemaligen Kapelle mit einem durchgestalteten Konzept für die Betreuung von Schwangeren rund um die Geburt zu erschließen. Die drei neuen Kreißsäle fügen sich an ein kreisförmiges Foyer mit teilverglastem Kuppeldach an und gewähren so stets einen freien Blick in den Himmel. Die Ausstattung der Räume ist an den vier Elementen ausgerichtet, die auf großformatigen Bildern spürbar werden. Sie soll eine individuelle Verbundenheit ermöglichen, die der Schwangeren Geborgenheit vermittelt.

Komfort und Sicherheit

Der Wasser-Kreißsaal bietet eine integrierte Gebärmutter, in der die Wassergeburt zu einem entspannten Ereignis wird. Der zweite Kreißsaal ist dem Element Erde gewidmet und soll Bodenständigkeit vermitteln. Die Besonderheit

des Feuer-Kreißsaals ist eine Hängematte. Das Element Luft präsentiert das Licht durchflutete Foyer mit seinem freien Blick in den Himmel.

Selbstverständlich gibt es in jedem Kreißsaal eine Reanimationseinheit sowie sämtliche technischen Möglichkeiten für die Erstversorgung von Neugeborenen. Es gehört jedoch zum Konzept, die werdenden Eltern im Zuge der Entbindung nicht mit dem Anblick von Apparate- und Schrankvorrichtungen zu belasten. Deshalb sind die technischen Ein- und Vorrichtungen in Wand- und Schrankvorrichtungen verborgen bzw. bei Bedarf mobil verfügbar. Für CTG-Messungen, ambulante Kontrollen und Geburtsberatung steht ein separater Raum zur Verfügung.

Zentrale Überwachung

Jeder Kreißsaal ist mit der zentralen Überwachungseinheit im Büro der Hebammen verbunden. Chefarzt und

Oberärzte haben Online-Datenzugriff an ihren Arbeitsplätzen sowie im Home-Office. Für personelle Ausstattung und Präsenz ist gesorgt. Gynäkologen, Anästhesisten, OP- und Pflegepersonal stehen rund um die Uhr bereit. Die apparative Ausstattung im Ultraschallbereich ist nochmals erweitert worden. Die Abteilung verfügt jetzt über drei Farbdopplergeräte, von denen zwei 4D-fähig sind.

Ein Highlight der Entbindungsstation, auf das Chefarzt Dr. Michael Glaßmeyer und das Team seiner Mitarbeiterinnen besonders stolz sind, ist die Fußball-Lounge für werdende Väter. „Die Zeit bis zur Entbindung kann manchmal lang werden“, weiß Dr. Glaßmeyer. „Da müssen auch die werdenden Väter zwischendurch einmal ausspannen. In der mit Fußballmotiven ausgestatteten Lounge können sie sich mit anderen Vätern austauschen oder einfach – natürlich auch mit ihrer Partnerin – ganz entspannt auf Sky ein Spiel verfolgen, bis es soweit ist.“





**KATHOLISCHE
ST. LUKAS
GESELLSCHAFT**



AUSGABE

15

FRÜHJAHR 2015

Die St. Lukas Gesellschaft

Über 1.600 Mitarbeiter, über 800 Krankenhausbetten, mehr als 27.000 stationäre Patienten im Jahr. Die Einrichtungen der Katholischen St. Lukas Gesellschaft mbH: St.-Josefs-Hospital Dortmund-Hörde · Katholisches Krankenhaus Dortmund-West · St. Rochus-Hospital Castrop-Rauxel · St. Lambertus Pflegeeinrichtungen

Kurz & knapp!

Unfallchirurgie und Orthopädie im St. Rochus-Hospital

Seit dem 1.1.2015 hat Dr. Marco Sträter die Nachfolge von Dr. Eberhard Volckmann als Bereichsleiter für Unfallchirurgie und Orthopädie am St. Rochus-Hospital angetreten. Weitere Information über das erweiterte Behandlungsspektrums folgen im nächsten Newsletter.

15. Castroper Mamma Carcinom Meeting

Am 25. März findet das 15. Castroper Mammacarcinom-Meeting unter der Leitung des Chefarztes der Frauenklinik am St. Rochus-Hospital Dr. Michael Glaßmeyer statt. In den Räumen des Arcadia Hotels Goldschmieding

referieren unterschiedliche Fachexperten zu aktuellen Themen der Diagnostik und Therapie des Mammacarcinoms. Die leitende Oberärztin Frau Dr. Karen Matucha wird die neuesten Informationen der am Samstag des 21. März 2015 zu Ende gegangenen 14. St. Gallen International Breast-Cancer Conference berichten.

Privatstation

Nach über zweimonatiger Bauzeit wurde im Februar die komplett baulich und einrichtungstechnisch überarbeitete Privatstation im St. Rochus-Hospital wiedereröffnet. Die Patienten profitieren von lichtdurchfluteten neuen Räumlichkeiten und die Mitarbeiter von einem in Absprache mit ihnen neugestalteten Stationsstützpunkt.

Orthopädie in Hörde

Zum 1. April startet am St.-Josefs-Hospital die neue Klinik für Orthopädie, die bestens ausgerüstet ist, um die orthopädische Versorgung vor Ort zu gewährleisten. Anmeldungen für elektive Eingriffe sind sofort unter der Rufnummer (0231) 4342-2701 möglich.

Lokales Traumanetz

Die Klinik für Unfallchirurgie am St.-Josefs-Hospital ist unter der Leitung von Chefarzt Privatdozent Dr. Thomas Fritz als Lokales Traumazentrum von der Deutschen Fachgesellschaft für Unfallchirurgie zertifiziert worden. Dieser Schritt ist eine konsequente Fortsetzung der Sicherstellung der unfallchirurgischen Versorgung in Hörde.

ST.-JOSEFS-HOSPITAL

Klinik für Innere Medizin
Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Urologie
Klinik für Anästhesiologie

Priv.-Doz. Dr. med. Christian Teschendorf (0231) 4342-2101
Prof. Dr. med. Josef Stern (0231) 4342-2201
Priv.-Doz. Dr. med. Thomas Fritz (0231) 4342-2201
Dr. med. Jürgen Hagemeyer (ab 01.04.2015) (0231) 4342-2701
Dr. med. Christoph Hemcke (0231) 4342-2301
Dr. med. Oliver Moormann (0231) 4342-2401
Dr. med. Johannes Mathei (0231) 4342-2501

KATHOLISCHES KRANKENHAUS DORTMUND-WEST

Klinik für Innere Medizin
Klinik für Innere Medizin
Klinik für Chirurgie
Klinik für Orthopädie – Unfallchirurgie & Rheumaorthopädie
Klinik für Anästhesiologie

Dr. med. Ralf Kötter (0231) 6798 2102
Dr. med. Thorsten Nitschke (0231) 6798 2102
Dr. med. Hinrich Böhner (0231) 6798-2201
Priv.-Doz. Dr. med. Klaus Schmidt (0231) 6798-2301
Dr. med. Bernhard van Boxem (0231) 6798-2501

ST. ROCHUS-HOSPITAL

Klinik für Innere Medizin
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Klinik für Anästhesiologie

Dr. med. Christian Szymanski (02305) 294-2101
Dr. med. Hinrich Böhner (02305) 294-2201
Priv.-Doz. Dr. med. Klaus Schmidt (02305) 294-2201
Dr. med. Michael Glaßmeyer (02305) 294-2301
Dr. med. Bernhard van Boxem (02305) 294-2501

ST. LAMBERTUS PFLEGEINRICHTUNGEN

Altenzentrum St. Lambertus
Sozialstation

Annette Beckers (023 05) 927-0
Petra Brandes (023 05) 294-3321